

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2 mal jährlich 4 M., 4 mal 7 M., 1 mal jährlich 84 Pf., monatlich 1 M., 6 Pf., 12 ab. Bestellg. zw.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl C. Casse in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Erster Jahrgang.

Inserate

werden für die Spaltbreite ober dem Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Döringinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 227.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 29. September

1877.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Beitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zusendung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Eine vorläufige Bestellung zeigt bekanntlich bei der Post besondere Vortheile nach sich.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei der Expedition in Halle 2 Mark, bei allen übrigen Postämtern den 1. October ab einschließlich der Postprovision 2 Mark 50 Pf. Für Befanntmachungen die bei der großen Feiertage der Saale-Beitung den günstigsten Erfolg haben, beträgt die Gebühr 15 Pf. für die Spaltbreite.

Die Saale-Beitung hat unter sorgfältiger Berücksichtigung der Bedürfnisse ihres Leserkreises fortwährend ihren Inhalt erweitert und wird nach wie vor bestrahlt sein durch die reichhaltige und zuverlässige Berichterstattung, wie durch mannigfache und übersichtliche Gestaltung des Stoffes allen billigen Anforderungen zu genügen.

In einer der ersten Nummern des neuen Vierteljahres wird der Abdruck der Original-„Novelle“

„Xerodias“

von W. Köffer

beginnen. Diese neue, spannende Novelle wird bei unsern Lesern ohne Zweifel den besten Beifall finden, dessen sich bei uns von früher herab Erzählungen von Berühmten, wie „Egmont“, „Am Abgrund“, „Derne Schatten“ zu erfreuen haben.

Redaction und Expedition der Saale-Beitung.

Die Erfolge der Türkei.

Wenn wir es auch nicht leugnen können, daß die Türkei, deren Zusammenbruch man bei dem ersten Anprall der Russen mit Sicherheit erwartete, in dem Besitze des vergangenen Sommer-Erfolge erstanden hat, welche alle Welt und vielleicht selbst auf das Meiste überrascht haben, so muß man sich doch vor der sanguinischen Annahme hüten, daß die Macht der Bulgaren für den gegenwärtigen Krieg völlig gebrochen sei und bestelle sich zum Frieden unter allen Umständen begeben müßte. Dieser Annahme begegnet man fast in allen türkischen Zeitungen, namentlich in der türkischen englischen Presse. Die in ihrer Zärtlichkeit und ihrem Russen-haß extremen Organe derselben beginnen sogar eine gewisse Furcht vor der siegreichen Türkei zu bekommen, die allerdings nicht ganz unangebracht ist, denn, wie die Worte mit ihrem Gehalte allein, ohne britische Hilfe fertig, so wird der Einfluß England's in Konstantinopel bald völlig schwinden. Inzwischen ist man den Tadel nicht spärlicher malen als er ist und die Russen so lange nicht aufgeben, als die Fesseln, welche sie gemacht haben, wieder zur zu machen sind. Der erste dieser Fesseln, die Unterwerfung der Streit- und Widerstandsfähigkeit der Kräfte in's Feld richte. Erfahrene Generale wie Kaufmann, Töleken und andere rufen von Ausbruch des Krieges, demselben mit nicht weniger als 600,000 Mann zu beginnen. Der Rath wurde von den siegreichsten Großfürsten, welche die entscheidende Stimme hatten, nicht beachtet. Aber Skandal hat Überfluth an Menschenmaterial, im Falle der äußersten

Anstrengung kann es noch immer 1,500,000 Mann in's Feld stellen, während die Türken ihre sämtlichen Kräfte bereits aufgeboten hat. Der Eintritt des Winters, welcher den Operationen im offenen Felde Halt gebietet, ist für die Russen ein Glück, denn neue, entscheidende Misserfolge der im Felde stehenden Armeen sind nicht mehr zu erwarten und während des Winters können sie alle Vorbereitungen treffen, um bei Beginn des Frühlings mit übermächtigen Truppen den Russen zu begegnen. Die beiden andern Fehler sind die schlechte Vertheilung und die mangelhafte Organisation des Besatzungswesens. Beide sind von den Russen bereits erkannt worden: dem ersten abzuhelfen hat man bereits kriegerische Generale herbeigeholt, welche im Kriegsrathe die entscheidende Stimme haben werden, dem letztern zu begegnen wird man während der Ruhezit im Winter Mittel und Wege finden und man hat schon damit begonnen, indem man den Bau von militärischen Eisenbahnen durch ganz Rumänien projectirt und angeordnet hat. Wenn man ferner sagt, daß die finanzielle Lage Rußlands ihm nicht gestatte, noch lange die ungeheuren Opfer des Krieges zu ertragen, so erinnern wir daran, daß die Geschichte von Kriegen zu erzählen weiß, welche mit weniger Mitteln unternommen wurden und Jahre lang dauerten. Wir wollen die Erfolge der Türkei nicht verkleinern, wir hegen im Gegentheil alle Achtung vor denselben, denn sie haben mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln Alles erreicht, was zu erreichen war, aber bei einer Erneuerung des Krieges würden die Chancen zu sehr auf Seiten der Russen sein, als daß an noch durchgreifendere Erfolge der Türken zu denken wäre. Dennoch sind die bisherigen Erfolge derselben von dem höchsten Werthe für sie selbst und den allgemeinen europäischen Frieden. Rußland wird nach dem ersten bedeutenden Vortritt, den es über die Türkei erringt, von Herzen gern zum Frieden bereit sein und ist ein solcher einmal geschlossen, so wird es so leicht nicht mehr sich in einen Krieg stürzen, da Jahrzehnte vergehen werden, ehe es sich von dem gegenwärtigen völlig erholt haben wird.

Politische Ueberflucht.

Die Worte hat der griechischen Regierung auf deren Vorklage die Aufklärung gegeben, daß sie die Personen, welche jüngst einen Angriff auf das griechische Consulat in Verräth machten, bestrafen werde. Die ungeheure Strenge gegen die Bulgaren wird durch deren wahrhaft entsetzliche Thaten motivirt. Ein fürchterliches Mord in der bulgarischen Charakter wirkt die verübte That nach, daß sie in Kesself, Gekörig und anderen Orten ihre jüdischen Gläubiger umbrachten und gegen deren Familien vertheilten, damit nicht etwa ein überlebendes, erwachsenes Kind die alte Schuld einst einlegen könnte. Auch griechische Kaufmannsfamilien sind derselben schrecklichen Veredlung zum Opfer gefallen. — Der ehemalige preussische Oberst Drigalski, der General-Inspector der europäischen Donau-Commission, ist von der russischen Militärbehörde trotz seiner internationalen Stellung aus seinem Amtsbefugnisse zurückgezogen worden. Er wird nach Sibirien verbannt werden und ist in Konstantinopel angekommen. So berichtet die „N. Fr. Pr.“, der wir die Verantwortung für diese etwas ungläubige Nachricht überlassen müssen.

Der Kaiser von Rußland beschließt, demnach den Kriegsfeldzug zu verlassen. Er wird nach dem Besuche seiner Gemahlin in Brüssel mit ihrer nach Wien zurückkehren, mit ihm die Minister Gortschakoff, Witkowsky und Alexewsky. — Nach Mittheilungen der „Daily News“ fand auf Befehl des Kaisers in Petersburg unter dem Vorsitze des Großfürsten Konstantin

ein Ministerrath statt, um zu beraten, ob eventuell auf Friedensvorschläge einzugehen, oder der Krieg auf alle Fälle fortzusetzen ließe. Großfürst Konstantin und der Kriegsminister haben für den Krieg gestimmt, die übrigen Minister für Frieden. (?) — Der Minister des Innern hat eine Verordung erlassen, nach welcher denjenigen Personen, welche jetzt fünf Jahren die russische Unterthanenschaft verlassen haben, die Rückkehr nach Rußland in ihrer Eigenschaft als Ausländer verboten ist. Es ist diese Maßregel gegen die Polen gerichtet, aber sie trifft auch andere Personen, namentlich solche aus dem Handelslande, welche registriert aus dem russischen Unterthanenverbande getreten sind, empfindlich. — In Rußlands-Polen wurde zuverlässigen Berichten zufolge der früher bereits aufgenommene Privatbesitz an Silbergegenständen jetzt neuerlich bestrahlt. — Ein Theil der Truppen des polnischen und lubliner Gouvernements ist bereits nach Rumänien abgegangen.

Der österreichische Ministerpräsident Fürst Auersperg hat auf die Interpellation des Abg. Burz und Genossen geantwortet, daß die Regierung ihrer von Ausbruch des Krieges an verfolgten Politik treu bleiben werde, daß sie es aber den Interessen der Monarchie nicht angemessen finde, sich über ihre Haltung gegenüber einem eventuellen Eintritte Serbiens in die Action von vorn herein auszusprechen und an das Ausland Serbien nicht rufen möchte, sie mit Rücksicht auf ihre Verantwortlichkeit von der Beantwortung dieser Frage zu enthalten. — Im ungarischen Abgeordnetensammler hat der Abg. Bangsner folgende Interpellation eingebracht: „Hat die jüngste abschließende Begegnung des Grafen Andrassy mit dem kürzlich in Bismarck in Salzburg das bisherige freundschaftliche Verhältnis zwischen unserer Monarchie und dem deutschen Reiche gefördert oder nicht?“ — Der italienische Vize-Kontrahent hat den Grafen Andrassy benachrichtigt, daß die italienische Regierung bis ins Kleinste bereits alle Maßregeln getroffen, um nach dem Tode des Papstes dem Conclave die freieste Wahl zu garantiren, daß sie denselben aber gleichzeitig die Beobachtung derjenigen Formen zur strengen Pflicht machen werde, an welche durch ausdrückliche Verordnung oder ununterbrochenes Herkommen die Gültigkeit der Wahl geknüpft ist.

Die englische Regierung hat beschlossen, eine vierprocentige, in sieben Jahren rückzahlbare Anleihe von drei Millionen Pfund. St. für Indien auszugeben und die Subscription auf diese bereits eingeleitet. Die freiwilligen Beiträge belaufen sich bereits auf 200,000 Pfund. — Der englische Vertreter in Konstantinopel, Varnard, hat Vord. Derselbe angeordnet, daß er für die verhafteten Gelehrten Geschoß aus England sein Möglichstes thun werde, daß das denselben zur Last gelegte Vergehen indes ein schweres sei.

Die französische Wahlbewegung ist nun auch auf die Provinzen ausgebreitet worden. Die Präfekten lassen die Namen der offiziellen Candidaten in allen Gemeinden anschlagen, und organisiren für dieselben zu gleicher Zeit öffentliche Wahlversammlungen. Die Anschlage lauten: Präfektur ... Wahlbezirk ... Candidat der Regierung des Wahlbezirks ... Präfektur ... Präfektur ... Präfektur ... Der Präfekt von ... (Unterstützt). Das zweite Kaiserreich wagte zu seiner schließlichen Zeit nicht so weit zu gehen; es begünstigte zwar die Candidaten auf alle mögliche Weise, aber es achtete das Gesetz doch in so fern, als es „Candidaten des Kaiserreichs“ überließ, selbst ihre Namen anzuschlagen und ihre Wahlversammlungen zu organisiren. — Wie das orleanistische Organ „Le Soleil“ meldet, würde der Marschall Mac Mahon kurz vor dem Ende der Wahlperiode eine zweite

Zuneigung, die sie sich immer so sanft und gut gegen ihn zeigte. Im Ganzen war er der jungen Frau, jetzt ja auch seiner Herrin, noch mehr zugehörig wie dem Kaiser, und deshalb nahm er nun entschieden ihre Partei und bekümmerte sich sehr darum, was wohl zwischen ihr und Jenem vorgefallen sei, und wie er ihm noch unbegreifliche Streit zwischen Beiden wohl ablaufen möge.

„Es soll nun in der Ehe einmal so sein“, sagte er zu sich, als er in den Garten hinaustrat, und die frische Morgenluft ihren wohlthätigen, ermunternden Einfluß auf ihn ausübte, — und im Ganzen kommt es doch immer auf eine Ehe heraus, wenn ihr auch leider der kirchliche Segen fehlt und sogar —

Er setzte unwillkürlich und setzte sie sich hinzu: „Sie werden sich gewiß wieder vertragen in Liebe und Güte, wenn ihnen die schöne, warme Sonne in die Herzen hineinshineint.“

Mit dieser Tröstung machte er einen Rundgang um die Villa, dabei so vorzüglich auf den weichen Rasen und die freibretterten Wege tretend, als ob er fürwahr, sein leiser Schritt könne die Schläfer vorzeitig erwecken.

Auf einmal blieb er verwundert stehen, als er an dem Turm hingab. Das eine große Fenster des Gemaches im Erdgeschosse stand weit geöffnet, der Rasen war an dieser Stelle auffällig getreten, sogar ein kleines Rosenbeet, das nicht unter der Fenssteröffnung, der Brühlung nicht hoch darüber lag, sah befand. „Es sah gerade so aus, als habe hier Jemand in etwas gewaltsamer Weise seinen Ausgang genommen.“ Aber konnte dies Jemand gewesen sein als Vater Eustache selbst? Warum hatte er dann oder nicht, selbst wenn er jede Störung im Hause vermeiden wollte, die geheime Thür benutzt, wie doch so häufig gebräuchlich war?

Den Alten überkam unwillkürlich ein hohes Gefühl; er schüttelte den Kopf und trat behutsam näher, um verthöhlen einen Blick durch das geöffnete Fenster zu werfen. In dem sonst so ordentlich gehaltenen Zimmer sah es jetzt ziemlich wild aus; doch dies mochte wohl noch eine Folge der härmlichen Scene am vergangenen Abend sein. Der servierte Tisch stand noch mit den Resten der Mahlzeit da, denn

Auf falschen Wegen.

Novelle von Stanislaus Graf Grabowski.

(Fortsetzung.)

11.

Nach der herrlichen Nacht, die in dieser Jahreszeit ja nur wenige Stunden dauerte, brach ein ebenso herrlicher Morgen an. Am Park, dessen Baumwästel jetzt von der über die hohen Bügel der Umgezogen emporgestiegenen Sonne rosig überglänzt wurden und dessen grüner Rasen mit funkelnden Thautropfen besetzt erschien, zwitschernden und sangen wieder andere Vögel wie die melancholischen Könige der Nacht ihre frühlichen Melodien; über Alles lag der tiefste Friede ausgebreitet.

Der alte Francois, der immer früh aufzustehen pflegte, bat sich heute noch früher von seinem Lager erhoben, denn nach dem am Abend bei der Herrschaft Vorgegangenen war es ihm unruhigen Träumen heimgesucht worden und schlüfte auch sein Erwachen sein Herz noch schwer bedrückt.

Er war ein Mensch von braver und sanfter Gemüthsart; zu ersten Reflexionen geneigt; aber dieselben mußten sich auf seine dienlichen Stellung anpassen, denn die Verhältnisse hatten ihn von Jugend an zum Diensten gezwungen. Vater Eustache schenkte ihm von jeder sein Vertrauen nur so insofern, als er auf seine unverrückbare Treue rechnen, sein Gehorsam gerade nicht zu in argen Conflict mit dem schuldigen Gewissen zu bringen brauchte; er bezahlte ihn gut, behandelte ihn freundlich und erwarb sich dadurch seine Zuneigung und Anhänglichkeit; die nicht so leicht durch manchen späterhin aufsteigende Bedenklichkeiten erschütterter werden konnten; zuletzt vermochte Francois auch eigentlich nicht zu denken, besonders je älter er wurde.

Solche Bedenken hatte auch das Verhältnis, in welches sein Herr zu dem jungen Wachsen aus der Fremde getreten war, genügend erregt; aber da jene sich in ihr Schicksal fand, so wußte sich Francois auch bald wieder. Dennoch blieb ihm eine Art Mittelst für sie und gewann die Gestalt einer tugend-

Francois hatte ja nicht den Befehl oder die Erlaubnis erhalten, ihn abzugeben ein Schritt nach dem Andern, der Sekretair war gestimmt und viele, ungeschicklich aus ihm genommene Papiere fanden sich hier und da zerstreut, ansehnend mit Festigkeit umhergeworfen. Es mußte zwischen Vater Eustache und jene doch so schlimmer bezugene sein, als er sich vorgefellt hatte, meinte Francois seufzend.

Auction

von leinenen und halbleinenen Sachen.

Wegen vollständiger Aufgabe eines Leinen- u. Schnittgeschäfts verlaufe ich

Montag den 1. October cr. von Vormittags 10 Uhr an

im Gasthose zum Löwen in Brehna eine große Parthie neue gut genähte Bettüberzüge, Inletts, Blousen, Gendern u. einige noch gute Plauen

im Wege des Meistgebots. Kaufsüchtige lade hierzu ergeben ein.

L. Schmidt, Agent in Brehna.

S. Rosenberg in Löbejün

empfehle ich reich sortirtes Lager in Wollkäse, Kleiderstoffen, Leinen, fertigen Herren- und Knaben Garderoben, Mäntel, Jacken u. s. w. zu enorm billigen Preisen.

Große Ausstellung und Verkauf von Original-Oelgemälden

im Preise von 15-600 Mk., große Steinstraße Nr. 8 im Laden.

Entrée frei, auch für Nichtkäufer.

J. Weiss, Kunsthändler aus Wien.

Bei Beginn des Wintersemesters empfehle ich meine reichhaltige

Musikalien-Leihanstalt

unter billigst gestellten Bedingungen zur ferneren geneigten Benutzung. Kataloge stehen auf Verlangen zu Diensten. Der Abonnementsplan wird unentgeltlich ausgegeben.

Heinrich Karmrodt, Barfüßerstraße 19.

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,

große Märkerstraße 10,

beginnt ihren Winter-Cursus am 8. October. — Anmeldungen werden bis dahin entgegengenommen. — Unterrichtsgegenstände: a) Clavierspiel 2-, 4-, 6- u. 8händig; b) in Verbindung mit anderen Instrumenten; c) Gesang; d) Violin; e) theoretischer Unterricht.

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pfg.

Außer der Fortsetzung der im dritten Quartal begonnenen und mit so vielen Beifall aufgenommenen Erzählung:

„Leuerdank's Brautfahrt“ von Gustav von Meyern, wieid mit der ersten Nummer des vierten Quartals eine neue Novelle

„Junfer Paul“ von Hans Marcing, Verfasser von „Hohle Blaub“,

zum Abdruck kommen, auf die wir im Voraus aufmerksam machen möchten. Ferner eine Reihe interessanter, belehrender und unterhaltender Artikel, deren Titelanzeige wir heute unterlassen.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die Niederlage der



Kaiserl. Königl. Landesbefugten

Münchengerätzer Schuhwaarenfabrik

Halle a. S., Poststr. 3

empfehle ich Ihr wohlsortirtes Lager aller Sorten

Schuh- und Stiefelwaaren

für Herren, Damen und Kinder.

Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.

Grabdenkmäler und Grabplatten

von Marmor, Granit, Serpentin und Sandstein,

Waschtischaufsätze und Tischplatten

von Marmor, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, liefern bei geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.

Auch empfehle mein großes Lager obiger Gegenstände zur geneigten Auswahl.

Fr. Zwanzig, Bildhauer,

Deltisch und Zörbig.

Um schnell damit zu räumen

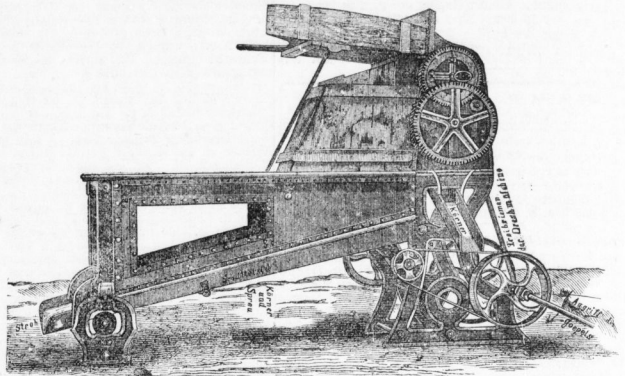
offeriren wir als ganz besonders billig:

- Einen Posten schwerer gekleideter Herren-Unterbekleider, Paar nur 10 Sgr.
- Einen Posten Vicogne- u. Merino-Gesundheitskleider f. Herren u. Damen, St. n. 15 Sgr.
- Einen Posten Herren-Shawflücher in Halbwohle, Stück nur 4 Sgr.
- Einen Posten seidener Herren-Shawflücher, Stück nur 10 Sgr.
- Einen Posten Damen-Fitz-Untertröcke, Stück nur 1 Uhr. 5 Sgr.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft

11. Große Ulrichsstraße 11.

Bäntsch & Behrens, Ludwigshütte bei Sandersleben.



Unsere Göpel-Dreschmaschinen mit und ohne Sortir- oder Vorstell-Schüttelung, mit Schutrad, Flügel- oder Universal-Göpel, für 4, 8, 2 und 1 Pferd resp. 2 Rühr-Beschleunigung (Leichtere nach unserer Construction zum Preise von 430 Mark, mit Lageren von Gießmetall 400 Mark incl. allem Zubehör), empfehlen wir hiermit angelegentlich.

Durch die besonders starke und solide Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpel-Dreschmaschinen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen etc., nach einem zwölfjährigen Betriebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen, und können wir in Folge dessen auch eine bindende Garantie für vollkommenen Reibendruck ohne Körnerbruch übernehmen.

Zur Schonung der Zugthiere und des Göpels geben beim Betriebe unserer Göpel-Dreschmaschinen erstere an flachen Zugseilern; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.

Ferner empfehlen wir: Göpel-Dreschmaschinen nach Stiftenystem von besonders starker Bauart, Hand-Dreschmaschinen mit und ohne Schüttelung, Göpel zum Betriebe von Hand-Dreschmaschinen, complet zu billigen Preisen, Hackmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen von dauerhafter Bauart, leichtem Gange, vorzüglichem Schmitt und bedeutender Leistungsfähigkeit, Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung in 20 verschiedenen Stärken, Größen und Weiten, bei denen die Höhen von Göpfeln und die Mittelachsen von Schindendecken gefertigt sind, Kettenpumpen zu Jauche, auch vorzüglich geeignet zur Entwässerung von Steinbrüchen und als Baupumpen.

Eiserne Brunnenpumpen in 12 verschiedenen Größen.

Preis einer Brunnenpumpe mit Rohren, Schrauben und Gemindrichtungen complet zum Aufstellen für eine Brunnentiefe von 20 Fuß:

- | | | |
|-----------------------------------|-------------|----------|
| 1) mit Stiefel von 52 m/m Durchm. | 265 m/m Hub | Mark 38. |
| 2) mit do. " 65 m/m " | 265 m/m " | " 53. |
| 3) mit do. " 78 m/m " | 265 m/m " | " 77. |

Brunnenpumpen mit weiteren Stiefeln zu höheren Preisen,

Brunnenpumpen (einfach und doppeltwirkende Drehpumpen), mittelst eines starken Rädervorleges durch Göpel oder Hand zu betreiben, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden, Rührschneiden für Hand- und Göpelbetrieb ganz von Eisen, mit conischer Trommel oder mit Scheiben, Schrotmähnen für Göpelbetrieb zum Schrotten von Gerste, Weizen, Hafer u. s. w., bei denen die Theile, welche das Schrotten betreiben, aus bestem Gußstahl gefertigt sind und leicht wieder zu schärfen sind, Getreidereinigungsmaschinen in verschiedenen Größen, Getreides- und Weizenmaschinen „Buckeye“ von Adriance Platt & Co., New-York.

Alle Maschinen haben in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu ermäßigten Preisen stets vorrätig.

Referenzen finden zu Diensten, illustrierte Preisconcourte gratis.

Weine.

Ausserdem leicht engl. Porter und Pale Ale, Bairische Biere und Dresdner Waldschlösschen-Lagerbier in Flaschen. Aecht Pilsener Bier erst von nächster Woche ab. Hochachtungsvoll

Alwin Schober,

Wein- und Fruchthandlung, Schmeerstrasse 30, part.

Trotha.

Sonntag zum Erntedankfest Tanzmusik, wozu freundlichst einladet E. Knoblauch.

Lauchstädt

Gasthof zum „goldenen Stern“. Zu dem Sonntag stattfindenden Ernte-Dankfest

label ergeben ein Louis Eberhard. Nachmittags

Tanzkränzchen Abends BALL.

Giebichenstein.

Zum Erntedankfest Sonntag den 30. d. Mts. Tanzvergügen, wozu freundlichst einladet Becker.

Gasthof zu Niemberg.

Einladung. Sonntag den 30. September ladet zum Ernte-Ausfeiern und Ball freundlichst ein Hartling.

Friedeburg.

Zum Concert am Erntedankfest Sonntag den 30. September ladet zum Nachmittags 3 1/2 Uhr an und Ball von Abends 7 Uhr an, ladet ergeben ein G. Thate, Gastwirth.

Jahn'scher Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnübung in Thiem's Local, Auguststraße.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 29. September 6. Vorstellung im I. Abonnement.

Die Familie Hörner.

Schwank in 3 Acten von Anton Wina. Hierauf:

Die schöne Galathee.

Komische Operette in 1 Act von Supplé. Schauspielpreise.

Geese's Restauration.

heute: Sonnabend Schlachtfest.

Ammendorf.

Zum Dankfest Gesellschaftstag, wozu freundlichst einladet

Wilh. Hienecker, feüßer Ratsch.

Sing-Academie.

Sonnabend den 29. September. früh 10 Uhr Probe für Chor u. Orchester im unteren Saale des neuen Schützenhauses. Der Vorstand.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.